

# „Kaffeezeit“ wird zum Pariser Café

Dreharbeiten für „Lune de Miel“ in Langenfeld

Das Café „Kaffeezeit“ in der Ludwig-Wolker-Straße bietet üblicherweise eine gemütliche und entspannte Atmosphäre, um einen selbstgemachten Kuchen zu essen und einen Kaffee zu trinken. Vergangene Woche allerdings herrschte für einen Tag Aufruhr, als die Filmcrew zu den Dreharbeiten von „Lune de Miel“ bei Café-Besitzerin Erika Terstesse aufschlug.

VON SANYA REES

**LANGENFELD.** Die Produzenten und Regisseure des Films, Jan-Philipp Matthewes und Simon Hoff, stießen zufällig auf „Kaffeezeit“. „Meine Mutter war mit Freundinnen hier und hat mir davon erzählt“, erzählte Matthewes. Der 24-Jährige war auf Anhieb von der Atmosphäre und dem Ambiente angetan. „Das war genau das, was wir brauchten“, erklärte der Hildener. Er und Hoff suchten nach einem Café, das man mitten in Paris vermuten könnte, dort wo ein Teil des Films spielt. In „Kaffeezeit“ wurde die Szene gedreht, in der Protagonist Sebastian Faust (im Film Frank Jung) und Nebendarsteller Clemens Urbschat bei einem Kaffee unterhalten und über den Verlust ihrer verstorbenen Frauenaustauschen. Frank Jung verlor seine drei Jahre zuvor bei einem Autounfall und fährt seitdem in Erinnerung die Route ihrer Hochzeitsreise ab. Die Geschichte des Road-Movie „Lune de Miel“ (Hochzeitsreise) dreht sich um Jungs Erlebnisse während dieser Tour.

Der Drehtag in Langenfeld war die letzte Station des Filmteams. Zuvor wurden bereits in Hilden und eine Woche in Frankreich Aufnahmen gemacht. „Mir haben sie mit dem Dreh in Frankreich einen Traum erfüllt“, erzählte Frankreich-Fan und Hauptdarsteller Sebastian Faust. Er war der einzige Profi am Set und engagierte sich, wie auch der Rest der Gruppe, ohne Bezahlung. Der Schauspieler unterstützte den Film von Hoff und Matthewes, weil er sie seit langer Zeit kennt und gerne mit ihnen zusammenarbeitet. „Obwohl das keine bezahlte Produktion war, war die Arbeit oft professioneller als bei be-

zahlten Produktionen“, erklärte Faust, der bereits im Tatort und bei Morden im Norden zu sehen war. Kameramann Joel Thum, der gerade sein Abitur macht, fand auch unter schwierigsten Lichtverhältnissen und Drehbedingungen die richtige Einstellung. „Bei dem Dreh in Frankreich musste ich oft improvisieren, aber dadurch lernt man auch sehr viel“, erklärte der 18-Jährige. Auch die jungen Tontechniker und Schauspielerin Emilie Haus, die die weibliche Hauptrolle übernahm und eine junge Frau auf der Suche nach sich selbst spielt, lieferten eine professionelle Leistung ab. „In einem Road-Movie gibt es

kein festes Textbuch. Bei einer Wiederholung muss man also noch genau wissen, wo man aufgehört hat und dass hat Emilie trotz ihres jungen Alters sehr gut gemacht“, erklärte Faust.

Ein Casting für die Besetzung der Rollen machten die Produzenten nicht. Sie kannten die Schauspieler alle vorher persönlich. „Wir haben den Film andersherum aufgezogen. Wir hatten erst die Schauspieler und haben uns dann eine Story drumherum überlegt“, erklärte der VWL-Doktorand Matthewes. Für ihn und Hoff ist „Lune de Miel“ mit voraussichtlich 80 Minuten Spielzeit der erste längere

Film, den sie drehen. In ihrer fast zehnjährigen Zusammenarbeit haben die beiden 24-Jährigen zumeist Kurzfilme gedreht. Bislang war Filme machen nur ein Hobby für die jungen Regisseure. „Jeder Film war für uns ein Lernprozess“, erklärte Hoff, der im Marketing tätig ist. Dass sie ihr Hobby irgendwann zum Beruf machen, glauben die beiden nicht, möchten es aber nicht völlig ausschließen.

Nach der geplanten Fertigstellung im Mai möchten Hoff und Matthewes zuerst der Filmcrew das fertige Produkt zeigen, um ihn dann auf internationale Festivaltour zu schicken.



Die Filmcrew sorgte im Café „Kaffeezeit“ für ungewohnte Abwechslung und geschäftiges Treiben.

Foto: de Clerque